

MALER aktivell

Ein Urteil sorgt für Wirbel

Soka Bau: Bundesarbeitsgericht erklärt drei Allgemeinverbindlichkeits-
erklärungen für unwirksam – Auch die Maler klagen

Rund drei Monate nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts ist noch nicht klar, wie sich der Richterspruch auf die Betriebe auswirken wird. Die Richter des Bundesarbeitsgerichtes hatten entschieden, dass die Allgemeinverbindlichkeitserklärungen von 2008, 2010 und 2014 unwirksam sind. Sie begründen das damit, dass die AVE nicht wie vorgeschrieben von den zuständigen Ministern persönlich geprüft und erteilt wurden, sondern die Minister diese Aufgabe delegiert haben. Zweitens zweifeln die Richter an, dass damals tatsächlich mindestens 50 Prozent der Mitarbeiter in der Baubranche in Betrieben gearbeitet haben, die entweder in Verbänden oder Innungen organisiert waren. Dieser prozentuale Anteil war jedoch damals vorgeschrieben, um die AVE zu erteilen. Tatsächlich sind in der Baubranche deutlich weniger Mitarbeiter tarifgebunden. Das Urteil ist ein großer Erfolg für alle



Unternehmer, die nicht in der Innung sind und jahrelang gegen diese Abgaben protestiert und prozessiert haben. Es betrifft jedoch Vorgänge, die in der Vergangenheit liegen. Betriebe, die nicht im Verband oder in Innungen organisiert sind, hätten demnach keine Beiträge

an die Soka Bau zahlen müssen. Rückwirkende Forderungen dürften jedoch keinen Erfolg haben, denn das für die Mitarbeiter eingezahlte Geld wurde ja von der Soka ausgezahlt, als die Mitarbeiter ihren Urlaub genommen haben. In der Abgabe ist auch ein Verwaltungs-

anteil enthalten. Ob er zurückgefordert werden kann, haben die Richter des BAG nicht entschieden. Möglicherweise werden nun allerdings aus dem Jahr 2014 noch anhängige Klagen anders entschieden werden. Auch die Maler wollen nun ganz genau wissen, ob die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von 2012 rechtens ist. Rechtsanwalt Hubertus Deiters aus Plauen hat deshalb beim Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg Klage eingereicht. In einem offenen Brief hatte der Jurist bereits im Oktober die Soka Bau aufgefordert, „gegenüber sämtlichen nichttarifgebundenen Bauunternehmen öffentlich zu erklären, dass Sie bei sämtlichen Klagen auf Rückzahlungen der ungerechtfertigt gezahlten Sozialkassenbeiträge auf die Einrede der Verjährung verzichten“. Die Soka Bau sieht jedoch „keine Grundlage für einen Einredeverzicht“.

Höchste Zeit für Reformen

Kommentar zu BAG Urteil vom 21. 09. 2016 – AVE unwirksam –

Schon lange war klar, dass die Voraussetzungen für die Erteilung einer AVE durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nicht mehr vorlagen, weder bei der BAU AVE und offenbar auch nicht bei der Maler AVE. Viele Unternehmer haben sich dem Unrecht widersetzt und nicht gezahlt. Deshalb hat die Soka Bau schwere Geschütze aufgeföhren und jährlich ca. 40.000 Verfahren angestrebt, bei der Malerkasse waren es ca. 9.000 Verfahren. Die Handwerkszeitung schreibt: „Urteil sorgt für Unruhe“. Unruhig waren die Lobbyisten, Unterstützer und Nutznießer dieses absurden Systems



Hilmar Steinert
Stellvertreter des Vorsitzenden des AMLD
Präsidiumsmitglied der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft VSW

schon lange. Rechtsanwälte, geschädigte Unternehmer und durch das System geschädigte Mitarbeiter waren ihnen nämlich auf den Fersen. Die Schiefelage des Systems war offensichtlich und deshalb wurde das Tarifautonomiestärkungsgesetz geändert. Bislang musste die AVE mindestens für 50 Prozent der Mitarbeiter Gültigkeit

besitzen. Durch die Tariffucht der Betriebe war das aber schon lange nicht mehr der Fall. Diese Klausel wurde abgeschafft. Bedingung ist nunmehr einzig und allein das öffentliche Interesse. Dieser schwammige Begriff soll nun Rechtsgrundlage für die Unternehmen und Sozialbasis für die Mitarbeiter sein. Das ist unzumutbar!

Bei den Malern gab es im Saarland noch nie die ULAK (Malerkasse). Es vermisst sie auch niemand bei uns, schreibt der saarländische Innungsverband. So sieht es auch der AMLD und betont darüber hinaus, dass höchste Zeit für Reformen sei. Die Malerkasse als überflüssige Bürokratie-Erscheinung muss der Vergangenheit angehören. Einzelinteressen von jenen, die damit ihren Lebensunterhalt bestreiten, dürfen keine Rolle spielen. Eingespartes Geld muss den Beschäftigten im Malerhandwerk zukommen. Die ZVK sollte als Altersversorgung neu aufgestellt werden, unverfallbar, mit einer stattlichen Rentensumme am Ende des Arbeitslebens.

Themen dieser Ausgabe

Seite 1

- ▶ Ein Urteil sorgt für Wirbel
- ▶ Höchste Zeit für Reformen

Seite 2

- ▶ Die Pkw-Maut: Was auf uns Autofahrer nun zukommt

Seite 3

- ▶ AMLD-Mitgliedsfirmen im Porträt: Malermeister Matthias Joreck

Seite 4

- ▶ Grauzone Geschenke

Die Pkw-Maut:

Was auf uns Autofahrer nun zukommt

Deutschland und die EU haben sich auf einen Kompromiss geeinigt – In den Nachbarländern formiert sich aber Widerstand.

Brauchen wir eine Pkw-Maut? „Nein“ – sagen vielen Pkw-Fahrer. „Ja“ – sagt jedoch Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt. Und mit dieser Meinung hat sich der CSU-Politiker nun durchgesetzt. Das war ein langer Prozess. Ursprünglich sollte die Maut bereits in diesem Jahr gelten. Die EU-Kommission sah in den geplanten Maßnahmen jedoch eine Benachteiligung von Ausländern und hatte Deutschland deshalb verklagt. Die Streitpunkte sind nun offenbar ausgeräumt. Nun soll die Maut im Herbst 2017 kommen.

Die Kurzzeitvignette für Ausländer wird demnach stärker gestaffelt. Künftig wird es fünf, statt wie bisher drei Tarifstufen geben. **Eine Zehn-Tages-Maut** soll je nach Auto (Motorgröße und Schadstoffausstoß) 2,50 Euro, 4 Euro, 8 Euro, 14 Euro oder maximal 20 Euro kosten. Im ursprünglichen Gesetzentwurf lagen die Preise für die beschlossenen drei Vignetten-Stufen noch bei 5, 10 und 15 Euro. **Die Vignetten für zwei Monate** sollen künftig zwischen sieben und 40 Euro kosten. Geplant waren bisher 16 und 30 Euro.

Keine Maut soll es für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen geben. Die Pkw-Maut soll grundsätzlich auf Autobahnen und Bundesstraßen erhoben werden. Ausländische Fahrzeughalter sollen auf Bundesstraßen jedoch nicht bezahlen, um den



kleinen Grenzverkehr nicht zu belasten. Fakt ist jedoch auch: Die ursprünglich geplante 1:1-Entlastung für deutsche Autofahrer über die Kfz-Steuer wird es nicht geben. Stattdessen sollen bei der Kfz-Steuer Halter besonders schadstoffarmer Fahrzeuge besonders stark entlastet werden. Die Entlastungen bei

der Kfz-Steuer sollen sich auf rund 100 Millionen Euro für Fahrzeuge mit der Abgasnorm Euro-6 belaufen. Besitzer älterer und schlechter eingestufte Modelle sollen ohne Zusatzbelastung davonkommen.

Den EU-Nachbarn gefallen die Mautpläne trotz Nachbesserungen jedoch nicht.

Sie sehen Ausländer weiterhin diskriminiert. Niederlande will gegen die Einführung der Maut **vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH)** klagen. Auch Österreich, Belgien und Dänemark könnten sich anschließen.

Das sind die neuen Regelungen:

Straßennetz: Inländer sollen für das knapp 13.000 Kilometer lange Autobahnnetz und das 39.000 Kilometer lange Netz der Bundesstraßen Maut zahlen. Pkw-Fahrer aus dem Ausland nur auf den Autobahnen.

Mautpreise: Alle inländischen Autobesitzer müssen eine Jahresmaut zahlen, die vom Konto abgebucht wird. Sie rich-

tet sich nach Größe und Umweltfreundlichkeit des Autos. **Im Schnitt kostet sie 74 Euro, maximal 130 Euro.** Benzinere sind günstiger als Diesel. Für Ausländer gibt es neben der genauso berechneten Jahresmaut auch zwei mögliche Kurzzeittarife: Eine Zehn-Tages-Maut für 2,50, 4, 8, 14 oder 20 Euro sowie eine Zwei-Monats-Maut für 7, 11, 18, 30

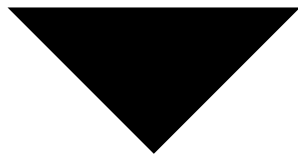
oder 40 Euro. Mautpflichtig sind auch Wohnmobile. Motorräder, Elektroautos, Wagen von Behinderten und Krankwagen sind mautfrei.

Entlastung: Inländer sollen für Mautzahlungen durch eine geringere Kfz-Steuer wieder entlastet werden - auf den Cent genau. Bei besonders schadstoffarmen Autos (Euro 6) soll die Steuer

nun sogar stärker sinken als es dem zu zahlenden Mautbetrag entspricht.

Kontrollen: Mautzahler sollen über das Nummernschild ihres Autos zu erkennen sein. Kontrolliert werden soll dies in Stichproben durch einen elektronischen Kennzeichen-Abgleich.

Die ursprünglich geplante 1:1-Entlastung für deutsche Autofahrer über die Kfz-Steuer wird es nicht geben.



„Der Kunde will sehen und fühlen“

AMLD-Mitgliedsfirmen im Porträt:
Malermeister Matthias Joreck, Teltow

Die Neugestaltung von Räumen bereitet den Besitzern viel Freude – es ist aber oft auch eine große Herausforderung für sie. Denn das Angebot ist riesig und die Qual der Wahl groß: Heller Fußboden oder dunkel? Rauhfaser an der Wand oder Motivtapeete? Und wenn Motive, im ganzen Raum oder nur einige Bahnen als Eyecatcher? Malermeister Matthias Joreck und sein Team sind dafür beste Ansprechpartner. Die Firma wurde im Jahr 2000 in Teltow gegründet. Seitdem werden sämtliche Maler- und Bodenbelagsarbeiten ausgeführt - von der Erstrenovierung eines Neubaus bis hin zur kompletten Sanierung alter Immobilien. „Unser Ziel ist, alles aus einer Hand zu liefern“, sagte Daniela Baumann, Partnerin und rechte Hand des Handwerksmeisters. Routine gibt es dabei kaum, denn jeder neue Kundenauftrag ist eine neue, umfangreiche Aufgabe. Denn es gilt, sehr sensibel die Kundenwünsche aufzunehmen und manchmal auch zu errahnen.



Malermeister Matthias Joreck in Teltow
AMLD-Mitgliedsfirma

Neben vielen Privatpersonen zählen auch Hausverwaltungen, soziale Einrichtungen, Arztpraxen und medizinische Einrichtungen, Banken, Schulen und Kindertagesstätten zu den Kunden. Malermeister Joreck und sein Team agiert dabei im Raum südliches Brandenburg und Berlin. Gerade Berlin ist derzeit ein anspruchsvolles Terrain. Hier sind zahlreiche Altbauwohnungen neu zu gestalten. Um dem Kunden das Machbare zu zeigen, ist Matthias Joreck noch vor wenigen Jahren mit der Mustermappe zum Kunden gefahren. Heute geht das viel einfacher. Seit Ende 2014 verfügt die Firma über einen rund hundert Quadratmeter großen Showroom. Hier gibt

es genügend Raum für die Bemusterung von Tapeten, Bodenbelägen, Gardinen, Sonnenschutzsystemen und vielen weiteren Elementen für das neugestaltete Zuhause. „Der Kunde will sehen und fühlen und das bieten wir ihm“, sagte Daniela Baumann. „Außerdem können wir in diesem Ambiente gemeinsam noch besser nach Lösungen suchen.“ Gemeinsam nach Lösungen suchen – so könnte man auch eines der Geschäftsprinzipien der Firma nennen. Die Firma kooperiert mit Handwerkern aus anderen Gewerken und kann damit vielseitige Leistungen anbieten. Als Vorstandsmitglied es AMLD setzt er sich zudem für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Maler-Handwerksbetriebe ein.

Meldungen

Handwerker sind für das Jahr 2017 optimistisch

Die konjunkturelle Lage wird von den Betrieben des Handwerks so gut beurteilt wie noch nie zuvor. Wachsende reale Einkommen, steigende Beschäftigung und niedrige Zinsen lassen die Wohnungsbautätigkeit in Deutschland weiter steigen. Hinzu kommen konsumfreudige Verbraucher und eine Konjunktur. Die Handwerksbetriebe sind zunehmend ausgelastet und investieren so viel wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. 54 Prozent der Betriebsinhaber berichten von einer guten, lediglich 8 Prozent von einer schwächeren Geschäftslage.

Hohe Ausbildungsleistung

Die Auszubildendenquote in den zulassungspflichtigen Handwerken ist mit rund 10 Prozent nahezu doppelt so hoch wie in der Gesamtwirtschaft. Die berufliche Ausbildung im Handwerk wird dabei immer attraktiver für Abiturienten. Der Anteil von Auszubildenden mit Hochschulzugangsberechtigung hat sich in den vergangenen 10 Jahren mehr als verdoppelt und beträgt mittlerweile 12 Prozent. Die zulassungspflichtigen Handwerke bilden rund 87 Prozent der über 363.000 Auszubildenden des Handwerks aus (Stand 2015). Zum Stichtag 30. September gab es bundesweit insgesamt 131.181 neue Ausbildungsverträge, ein Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland beträgt die Steigerung 4,4 - im Westen 0,5 Prozent.

EU will Energiewende in ganz Europa

Die EU-Kommission hat ein umfangreiches Paket für den Klimaschutz geschnürt: Bis 2030 sollen im Vergleich zum Jahr 1990 30 Prozent der Energie eingespart werden. Der Anteil an Erneuerbarer Energie am EU-weiten Verbrauch soll bis 2030 mindestens 27 Prozent ausmachen. Durch die neuen Regelungen sollen bis 2030 pro Jahr 177 Milliarden Euro an Investitionen die Energiewende fördern, zudem sollen im Gesamtzeitraum rund 900.000 neue Jobs geschaffen werden. Die Sanierung von Gebäuden soll stärker gefördert werden, etwa die Wärmedämmung und die Umstellung auf energiesparende Technik und Geräte. Eine Finanzierungsinitiative über die Europäischen Entwicklungsbank soll bis 2020 zehn Milliarden Euro zusätzlich an privaten und öffentlichen Geldern mobilisieren.

Mehr zum Thema lesen Sie in der nächsten Ausgabe von „Maler aktuell“.

CB BANK GMBH

ANZEIGE

Sicherung der Unternehmensliquidität durch Factoring

Kommt Ihnen der ein oder andere Punkt bekannt vor?

- ▶ Kunden zahlen verspätet oder überhaupt nicht
- ▶ Ihre Außenstände und das Ausfallrisiko wachsen stetig
- ▶ Das Mahnwesen fordert immer mehr Arbeit, Zeit und Ärger
- ▶ Für neue Aufträge oder Investitionen fehlt Liquidität

Wir haben die Lösung: **CB-Factoring für den Mittelstand!** Factoring bedeutet den fortlaufenden Ankauf von Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. Sie erhalten den Forderungsbetrag innerhalb von 3 Tagen ausbezahlt.

CB-Factoring umfasst:

- 100% Auszahlung ohne Sicherheitseinbehalt
- Echtes, stilles Factoring (= Übernahme des Ausfallrisikos, keine Info an den Geschäftspartner)
- All-inclusive-Gebühr (keine zusätzlichen Zinsen und Gebühren)
- Übernahme Mahnwesen
- Kostenlose Bonitätsprüfung Ihrer Debitoren
- Ankauf von Rechnungen auch gegenüber Privatkunden u.v.m.



CB Factoring für den Mittelstand
Die Lösung für Ihr Unternehmen

CB Bank GmbH
Ihr Partner in Sachen Factoring

- ➔ Sofortige Liquidität
- ➔ Vermeidung von Ausfallrisiken
- ➔ Arbeitsentlastung beim Mahnwesen

Ihr Ansprechpartner vor Ort:

Axel Kahl
Telefon: 0175 – 9318633
E-Mail: axel.kahl@cb-bank.de

www.cb-bank.de | Telefon: 09421 / 866 0



AMLD-Mitgliedsfirmen im Porträt: Malermeister Matthias Joreck



Jo Brauner
ehemaliger Chefsprecher
der ARD-Tagesschau

...die fußballerische GIPFEL-Verlagerung

Ach ja, an grauen Herbsttagen kommt man leicht ins Träumen. Der HSV empfing den Giganten aus Bayern nicht etwa ängstlich, sondern selbstbewusst. Der **Nord-Süd-Gipfel** steht an, hieß es. Tja,...es war einmal...

Heute gibt es von diesem legendären Duell nur noch einen **Süd-Gipfel**, der Norden hat seinen Gipfel durch stürzende, erodierende Geröllmassen total verloren. Flachland eben! Doch da erscheint am Horizont ein Wunder! Ein schnell gewachsener, sportlich-fundamental sicherer neuer Matterhorn-Berg. Am **östlichen** Rand strebt er in die Höhe. Klar und deutlich, ohne bröckelnde Abhänge. Und beim diesjährigen ersten Zusammentreffen an der Elbe zeigten die Leipziger den Hamburgern schon einmal, wer das Sagen hat. 4:0! Und nun? Kaum zu glauben! Der südliche Gipfel in Bayern bröseln inzwischen auch ein bisschen, weil der beste Aufsteiger aller Zeiten vernehmlich an den Hängen der Bayern scharrt! Drei Punkte vor ihnen steht die Elf aus der Messestadt! Schon an zwei Spieltagen hintereinander! Hoeneß und Rummenigge sollen sich fast täglich zu Sondersitzungen treffen!

Haben die von der Pleiße etwa wirklich eine bessere Bergsteiger-Ausrüstung, als die Ribéry, Robbens und Lewandowskis von der Isar – fragt sich die gesamte Kicker-Szene, nicht nur in Deutschland? Gipfel-Geil in echt, wie man heute sagt. Darüber hinaus freut das den Rest Fußball-Deutschlands. *Denen werden endlich mal die Lederhosen ausgezogen*, singen manche. Na ja, ganz so schnell wird diese Entblätterung nicht gehen. Aber mit dem neuen Gipfel – **SÜD** gegen **OST** – wird eine lang vermisste Spannung in der Bundesliga-Tabelle wieder hergestellt. Und die Überraschung durch den Aufsteiger scheint noch längst nicht zu Ende...

Alfons Schuhbeck's WEIHNACHTSTIPP



Gefüllte Weihnachtsgans

Zutaten für ca. 8 Personen

Zubereitung:

Zum Rösten der Knochen für die Sauce den Backofen auf 220 °C vorheizen. Von der Gans Flügel und Hals abschneiden. Die Gans innen und außen waschen und trocken tupfen. Flügel und Hals in etwa 3 cm große Stücke hacken und auf einem Backblech im Ofen auf der mittleren Schiene etwa 30 Minuten goldbraun braten. Herausnehmen, ausgetretenes Fett entfernen und beiseitestellen. Die Ofentemperatur auf 150 °C herunterschalten. Ein Abtropfblech auf die unterste Schiene schieben und darauf ein Ofengitter setzen. Für die Füllung die Brezenstangen in 1 cm große Würfel schneiden. Die Milch aufkochen lassen und vom Herd nehmen, die Eier verquirlen und mit der Milch verrühren. Die Eiernmilch mit Ente und Gans Gewürz, Chilisalz und Zitronenschale würzen und mit den Brezenwürfeln locker vermischen. Die Zwiebel schälen und in feine Würfel schneiden, mit 100 ml Wasser in einer Pfanne bei milder Hitze glasig andünsten, bis die Flüssigkeit verkocht ist. Das Brät mit der Sahne glatt rühren und mit der Petersilie und den Zwiebeln unter die Brezenmasse mischen. Die Bauchhöhle der Gans mit Salz würzen, mit der Brezenmasse füllen

und mit einem Holzspieß verschließen. Die Gans im Ofen auf dem Ofengitter 5 bis 5 ½ Stunden kross braten. Die Butter zerlassen, mit Salz würzen und die Gans zwischendurch damit bestreichen. Inzwischen für die Sauce Zwiebeln und Karotte schälen, den Sellerie putzen und alle Gemüsesorten in etwa 1 cm große Würfel schneiden. Puderzucker in einem Topf bei mittlerer Hitze hell karamellisieren, die Gemüswürfel einrühren, darin etwas andünsten, das Tomatenmark unterrühren und etwas mitdünsten. Mit der Hälfte des Weins ablöschen und sämig einköcheln lassen. Den restlichen Wein hinzufügen und ebenfalls einköcheln lassen. Flügel- und Halsstücke dazugeben, die Brühe angießen und alles knapp unter dem Siedepunkt etwa 1 Stunde ziehen lassen. Die Sauce durch ein feines Sieb in einen Topf gießen und auf die Hälfte einköcheln lassen. Die Speisestärke mit wenig kaltem Wasser glatt rühren und in die köchelnde Sauce geben, bis diese sämig bindet. Ente und Gans Gewürz hineinrühren, Orangenschale einlegen einige Minuten darin ziehen lassen und wieder entfernen. Die Butter unter die Sauce rühren und diese mit Chilisalz abschmecken.

Gans:

1 Gans (ca. 4 ½ kg; küchenfertig)
250 g Brezenstangen (Laugenstangen; vom Vortag; ohne Salz, ersatzweise Weißbrot)
¼ l Milch, 2 Eier
1 TL Schuhbeck's
Ente und Gans Gewürzzubereitung
Schuhbeck's mildes Chilisalz (Mühle oder zum Streuen)
½ TL abgeriebene Zitronenschale
½ Zwiebel
250 g Bratwurstbrät (Ersatzweise rohe Salsiccia oder Mettwurst)
5 EL kalte Sahne
1 EL Petersilie, frisch geschnitten
100 g Butter
Salz

Sauce:

2 Zwiebeln
2 kleine Karotte
2 Stangen Staudensellerie
2 TL Puderzucker
1 EL Tomatenmark
¼ l kräftiger Rotwein
1,2 l Schuhbeck's
Zauberbrühe Geflügel
2 TL Speisestärke
1 TL Schuhbeck's
Ente und Gans Gewürzzubereitung
1 Streifen unbehandelte Orangenschale
20 g kalte Butter
Schuhbeck's Chilisalz (Mühle oder zum Streuen)

Dazu passt
Blaukraut, Rotkohl,
Meerrettichwirsing
oder buntes
Gemüse.

Anrichten:

Die Gänsekeulen und -brüste auslösen, die Karkasse mit einer Küchenschere aufschneiden, die Füllung herausnehmen und in Scheiben schneiden. Die Gänsekeulen und -brüste sowie die Füllung mit der Sauce auf vorgewärmten Tellern anrichten.

Grauzone Geschenke

gilt besonders zu Weihnachten

Zu Weihnachten sagen Firmen Geschäftspartnern gern Danke für die gute Zusammenarbeit. Doch die Zeit der üppigen Präsente ist vorbei. Mit einem Zollstock, Kugelschreiber oder Kalender als Geschenk zum Fest, für treue Kunden und Geschäftspartner, macht man zwar noch nichts falsch. In den meisten Fällen wird jedoch von beiden Seiten abgewinkt. Denn mit dem Versand von Geschenken und Zuwendungen begibt man sich in

eine Grauzone, die einem Betrieb oder dem „Zuwender“ schnell negativ ausgelegt werden kann. So kann das Präsent an einen zuständigen Sachbearbeiter als Bestechung interpretiert werden, selbst wenn die Geschäftsverbindung schon jahrelang besteht.

Statt Geschenken zum Weihnachtsfest hat sich die Spende für einen guten Zweck in den Vordergrund geschoben. Unternehmen klären das mit einem Brief an die Geschäftspartner.

Steuerlich sind Präsente bis zu 35,00 € pro Geschäftspartner im Jahr abzugsfähig und für den Empfänger steuerfrei. Vorsicht ist allerdings bei mehrmaligen Geschenken im Jahr geboten. Für dieselbe Person eine Einladung zum Geschäfts-Essen auszusprechen zählt zu den Bewirtungskosten und nicht zu Geschenken.

Hilmar Steinert

Impressum

Herausgeber

Arbeitgeberverband für Maler
und Lackierer in Deutschland e. V.
Bautzner Straße 17 · 01099 Dresden

Telefon: 03443 - 338 20 61
Telefax: 03443 - 338 20 62
info@aaml.de · www.aaml.de

Verantwortlich

Torsten Gerlach
(Vorstandsvorsitzender)

Druck

Druckerei Billig OHG
www.druckereibillig.de